

## Ein politisch – satirisches Märchen

Es war einmal vor langer Zeit ein Fleckchen Erde, welches immer wieder dem Volke Freude bereitete. Doch was dem einem seine Freud, dass ist dem Anderen sein Missgunst.

So begab es sich vor vielen Monden, dass dunkle Wolken aufzogen und der hohe Rat dem schnöden Mammon der auf einmal winkte, wie ein Durstender in der Wüste nach hechelte. Außer Acht was für ein wertvolles Stück Geschichte und Zukunft hier aus der Hand gegeben werden sollte. Regte sich doch erster Unmut im Volke. Und so kam es, dass erst einmal das Tuch des Schweigens über die Geschichte gelegt wurde. Doch wer dachte hier endet die Geschichte, der irrt sich sehr.

Wie in jedem Märchen kommt irgendwann der böse Nachbar oder König vorbei und fordert sein Tribut. Wer ihm nicht wohl gesonnen der tut gut daran, ihn durch milde Gaben und Geschenke wohl gelaunt zu stimmen. Da geht unsere Geschichte in die nächste Runde und schon geschah es, dass auf einmal ein anderes Fleckchen in unseren schönen Stadt zum Spielball der hohen Herren und des fremden Königs wurden. Viel teures Silber und Gold wurden in die Hand genommen um den hohen Rat und der Stadt zu gefallen. Doch wer denkt, dass der König damit zufrieden war und unsere Geschichte hier endet der irrt schon wieder!

Wer viel Silber und Gold in die Hand nimmt, der will doch auch viel verdienen. So trat der fremde König erneut auf und das Spiel um das schöne Fleckchen Erde begann auf ein Neues.

Die hohen Herren des Rates hatten in der vergangenen Zeit alles dafür getan, das das schöne Fleckchen nicht mehr genutzt wurde. Somit hatten Sie einen Grund dem König es anzubieten.

Dieser war begeistert, denn das war ja sein einziges Ansinnen seit seinem Eintreffen in der schönen Stadt. Ein einziger großer Markt solle hier entstehen außerhalb der Stadt auf dem neuen Grund und Boden des Königs. Damit dieser viel Ertrag einbringe. Das Volk und die Kaufleute sahen vor lauter Ohnmacht die Gefahr nicht. Erst als alles zu spät und es schon 5 nach 12 war sammelte sich Gegenwehr. Warnungen von befreundeten Städten und Gelehrten wurden von dem hohen Rat aber in den Wind geschlagen. So kam es wie es kommen musste. Der König wohl zufrieden bekam was er wollte, das Volk bekam was es zu wollen hatte und den Kaufleuten zeigte man die lange Nase.

Ein Schelm der Schlechtes hierbei denkt.